

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1870

134 (12.11.1870)

Durlacher Wochenblatt.

№ 134.

Samstag den 12. November

1870.

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Samstag. Bezugspreis in der Stadt vierteljährlich 36 fr., halbjährlich 1 fl. 12 fr mit Trägerlohn, im Postbotenbezirk vierteljährlich 48 fr., im übrigen Baden 52 fr. Neue Abonnenten können jederzeit eintreten. Einrückungsgebühr per gewöhnliche gespaltene Zeile oder deren Raum 2 fr. Inserate erbittet man Tags zuvor bis spätestens 9 Uhr Vormittags.

Telegramme.

Altbreisach, 10. Nov., Nachm. 3 Uhr 10 Min. Zwei weiße Fahnen an der Kirche von Neubreisach.

Altbreisach, 10. Nov., Nachm. Neubreisach hat die weiße Fahne aufgezogen und das Feuer eingestellt.

Versailles, 9. Nov. Die mit den in unsere Hände gefallenen drei Ballons gefangenen sieben Personen sind zur kriegsrechtlichen Aburtheilung in preuß. Festungen gebracht. Die ihnen abgenommenen Papiere kompromittirten Diplomaten und andere Personen, denen man mit Rücksicht auf ihre Stellung und ihr Ehrgefühl den Verkehr von Paris aus gestattet hatte.

Altbreisach, 11. Nov., Morgens 2 Uhr 40 Min.

(Offiziell.)

Neubreisach hat kapitulirt. 5000 Gefangene, 100 Geschütze.

BC. Kein Waffenstillstand.

Die Hoffnung, daß man in Paris endlich zur Einsicht gekommen, hat sich leider gar rasch als eine trügerische erwiesen. Die provisorische Regierung hat die Waffenstillstandsverhandlungen abgebrochen. Ist die Ablehnung der vor 1½ Monat in Ferrieres gestellten Bedingungen von aller Welt als eine Unklugheit der Pariser Machthaber verurtheilt worden, so darf man die Zurückweisung der jetzt gemachten Anerbietungen als ein Verbrechen bezeichnen. Gemäßigter, als es soeben das deutsche Hauptquartier gethan, hätte ein Sieger niemals verfahren können. 25-tägige Waffenruhe und Zulassung der Wahlen zur konstituierenden Nationalversammlung in sämtlichen von unsern Truppen besetzten Landestheilen wurde geboten, wie man sieht, die unzweifelhaftesten Vortheile für Frankreich, ohne daß dafür eine Gegenleistung beansprucht ward. Aber französischerseits verlangte man die Bewilligung einer neuen Verproviantirung von Paris, nicht mehr und nicht weniger also, als den Verzicht auf Alles, was die deutsche Kriegsführung durch die Einschließung der Stadt bisher erreicht hatte. Daß eine solche alles Maß überschreitende Forderung nicht berücksichtigt werden konnte, bedarf keiner weiteren Begründung. Indes, wenn gleich somit auf einen Waffenstillstand verzichtet werden mußte, so bot man von deutscher Seite doch noch einmal die Hand, um auch ohne denselben die so hochnothwendige Verfassung einer Konstituante zu ermöglichen; man ersuchte um Feststellung eines Termins für die Wahlen, die dann auch in dem ganzen okkupirten Gebiete in vollster Freiheit vor sich gehen sollten. Aber auch dieser Vorschlag ward abgewiesen. — Es ist klar, die Pariser wollen das Aeußerste, sie wollen in's Verderben. Nun wohl, die deutschen Kanonen werden ihnen dazu verhelfen.

Aber daß die Welt es wisse: nicht wir Deutschen sind es, die man verantwortlich machen soll für die Vernichtung unersetzlicher Denkmale der Kunst und Wissenschaft, für das Blut der Greise, der Weiber und Kinder, welches durch unsere Geschosse vergossen wird. Wohl warnt man uns, wie leicht des Siegers reine Hand sich mit Schuld besetzen könne, wenn er ein großes und erliebendes Volk zur Verzweiflung treibe. Und wir stehen es offen, so rauh ist unser Zeitalter nicht, daß selbst dem besten deutschen Patrioten nicht grauen sollte vor dem Gedanken, das unglückliche Nachbarland sich ganz verbluten zu sehen unter den Streichen des deutschen Schwertes. Aber hüten wir uns wohl, daß unser Mitleid nicht zum Verbrechen werde an der heiligen Sache unseres Vaterlandes? Sind wir es denn ge-

wesen, die diesen fürchterlichen Völkermord heraufbeschworen? Sind wir nicht über den Rhein gezogen, uns zu vertheidigen gegen einen räuberischen Ueberfall? Und ist es nicht gerechte Nothwehr, wenn wir dem Feinde, der Jahrhunderte hindurch namenloses Elend über unsere Gauen gebracht, jetzt die schützenden Grenzlande wieder abnehmen, die er uns wider Gottes- und Menschenrecht geraubt? In ruhiger Ueberlegung haben wir uns vor Monaten gesagt, daß dieser Krieg nicht enden darf, ohne Elsaß und einen Theil von Lothringen für Deutschland zurückgewonnen zu haben, und heute wollten wir jaghaft werden, weil Frankreich in verbissenem Troß sich dieser unumgänglichen Forderung nicht beugen will? Es hilft nichts, er muß gebrochen werden, dieser Troß, und wenn unser Gegner dabei tödtlichen Schaden nimmt, ist es unsere Schuld? Wenn die Menschheit es für eine Sünde hält, die franz. Nation zu ruiniren, gut, so klage sie die Regierung der Nationalvertheidigung deshalb an! Seit Wochen stellt man von Tours aus eine große Aktion der wieder organisirten „Loire-Armee“ in Aussicht, prahlt man von den neuen Streitkräften, in der Vendee, im Norden, ohne daß irgendwo etwas geleistet wird. Und vollends die Sübarmee mit Garibaldi's Freischaaaren — sie ist in voller Auflösung. Dazu die Anarchie an allen Ecken, in Marseille die roheste Widersehtlichkeit gegen die Regierung. Auf der andern Seite fetes Vorrücken der deutschen Truppen von einer wichtigen Position zur andern, während die beiden vor Metz freigewordenen Armeen noch gar nicht einmal in Thätigkeit getreten sind. Auch das blödeste Auge muß erkennen, daß bei solcher Sachlage kein Ausweg bleibt, daß Frankreich sich fügen muß. Nur die Franzosen selbst erkennen es nicht. Sie können's, und mehr noch, sie wollen's nicht fassen, daß sie jemals besiegt werden könnten. Die ungeheure Eitelkeit hat sie unfähig gemacht, das schwere Unglück zu ertragen. Mögen sie denn sehen, wie sie sich vor der Nachwelt verantworten — uns bleibt nur übrig, zu thun, wozu sie uns zwingen.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

(:) Untermuischebach, 9. Nov. Bei der heutigen Bürgermeister-Wahl wurde der bisherige Bürgermeister Roux wieder erwählt. Er erhielt von 55 abgegebenen Stimmen 42. Wahlberechtigt waren 67.

— Aus dem Durlacher Amtsbezirk befinden sich folgende badi'sche Soldaten, welche in den letzten Gefechten verwundet worden sind, z. B. in Karlsruher Lazarethen: Sackberger, Wilhelm von Wöschbach, im 3. Inf.-Reg., Vogel, Ludwig, von Berghausen, im 3. Inf.-Reg., Vogel, Franz, von Böhltingen, im 5. Inf.-Reg.

Karlsruhe, 9. Nov. (Karlsruh. Zig.) Sr. Kgl. Hoh. der Großherzog sind am vergangenen Sonntag, 6. Nov., Abends 8 Uhr, in Versailles eingetroffen, nachdem von Weissenburg aus am zweiten Reisetage Eprenay, am dritten Lagny als Nachtquartier erreicht werden waren. — Von Metz kommend trafen gestern gegen Mittag 1400 Gefangene hier ein. Dieselben wurden nach kurzem Aufenthalt nach Ludwigsburg weiter befördert.

Altbreisach, 8. Nov. Heute Vormittag hat die Desarmirung der schweren Batterien nördlich von der Stadt am

Rheinbamm (60-Pf.-Mörser, 24 u. 12-Pf.-Kanonen) begonnen. Die leichte Batterie vom Schloßberg befindet sich bereits in der Unterstadt.

Altbreisach, 9. Nov., Nachm. 5 Uhr. General v. Schmeling ist hier. Er sprach so eben unserer braven badiſchen Artillerie ſeinen Dank und ſeine Anerkennung für ihre Leiſtungen gegenüber Fort Mortier aus. Er freute ſich, ſie zu begrüßen.

Deutschland.

Berlin, 9. Nov. Die „Karlſr. Ztg.“ entnimmt der „Prov.-Korr.“ folgende Stelle: „Die Veruſung des Reichstags findet vermuthlich gegen den 20. d. beſuß der Beſchlußfaſſung über weitere Kriegsführungsmittel, ſowie über den Bundeseintritt der Sübſtaaten ſtatt. Der Eintritt Heſſens, Badens und Württembergs iſt in ſicherer Ausſicht. Die Beziehungen Bayerns unterliegen noch weiteren Verhandlungen. Genauere Beſtimmungen über die Reichstags-Seſſion können nur unter Berücksichtigung der nächſten Aufgabe auf dem Kriegſchauplatz getroffen werden. — Bezüglich des Angriffs auf Paris ſagt die „Prov.-Korr.“: Der Befehl wird gewiß in dem Augenblick ertheilt werden, wo es unter Berücksichtigung aller betreffenden Verhältniſſe, namentlich auch der weiteren inneren Entwicklung in Paris, angemessen erſcheint.

— Von den deutſchen Truppen ſind bis jezt 12 Feſtungen und Forts erobert worden und zwar: Straßburg, Schlettſtadt, Fort Mortier, Lübelſtein, Marſal, Meß, Loul, Verbun, Sedan, Laon, Coiffons und Lichtenberg. Unter den noch belagerten Feſtungen werden ihnen zunächſt wohl Neubreisach u. Thionville folgen.

Etraßburg, 8. Nov. Für Einlaſtarten in die Zitiabelle ſind bis heute 49,379 Fr. 30 Cent. zu Gunſten der hieſigen Nothleidenden eingegangen.

— Der alte Mollke hat etwas gefiebert, es geht aber ſchon wieder beſſer. Ich habe keine Zeit, krank zu ſein, ſagte er. Die Pariſer haben zum Glück nichts davon gehört.

— Der Kriegſchauplatz hat ſich in den lezten Tagen um einen neuen Terrain-Abschnitt erweitert: dem von Belfort und Montbéliard. Hierüber, namentlich über den ſtratiſtoriſchen Theil beider Orte, berichtet der „Pr. Sittanz.“:

Belfort iſt einer der wichtigſten Kommunikations-Sperrpunkte des ſüdböſtlichen Frankreich und hat dadurch, daß es Knotenpunkt dreier Eisenbahnlinien geworden, in neuerer Zeit noch erhöhten Werth erhalten; gegenwärtig aber wird es noch von um ſo größerer Bedeutung, als der ſüdböſtliche Theil des Elſaß erſt durch den Beſitz dieſes Plaques völlig für Deutschland geſichert erſcheint. Es kreuzen ſich an dieſem Punkte die Bahnen, welche öſtlich über Altkirch und Mülhauſen nach Baſel, weſtlich über Beſoul nach Paris und ſüdwėſtlich in das Thal des Doubs nach Befançon führen, drei Linien, durch welche alſo die Verbindung mit der Schweiz, dem mittleren wie dem ſüdböſtlichen Frankreich hergeſtellt wird. Die Feſtung, welche denen I. Klaſſe (nicht II., wie in mehreren Blättern irrig mitgetheilt) zugehört, liegt an der Savoureuſe in einer von mehreren Berggruppen überhöhten Ebene am Fuße von kalkſteinhaltigen Bergen, unter denen der faſt 1500 Fuß hohe Mont de la Justice die bedeutendſten ſind. Belfort vertheidigt die Zugänge zwifchen den Vogeſen und dem Jura, ſperrt die aus dem niederen Elſaß in das Thal des Doubs und deckt namentlich die Straße, die unter dem Namen „troués de Belfort“, bekannt iſt. Die Stadt wird von einer noch von Vauban errichteten Zitiabelle beherrſcht, welche, auf einem faſt ſenkrecht aufſteigenden Felſen gelegen, mit einer baſtionirten Encinte umgeben iſt, die ſie von zwei bedeutenden Vorſtädten trennt. Außer dieſen Feſtigungen des ſogenannten „roche de Belfort“, deren höchſter Punkt 200 Fuß über der Savoureuſe liegt, wird Belfort weſentlich durch ein permanent beſetztes Lager (le camp retranché permanent du Vallon) vertheidigt, welches etwa 20,000 Mann umfaſſen kann, und durch die bedeutenden Forts de la Miette und de la Justice, ſowie die neueren ſtarken Werke des Barres und des Hauts-Perches geſchützt wird. Die Stadt iſt einer der Hauptorte des Departements Oberelſein, zählt 8400 Einwohner, iſt Sitz verſchiedener Zivil- und Militärbehörden, hat einzelne hervorragend ſchöne Gebäude, wie Hoſpital, Synagoge, Theater und Bibliothek, und einen nicht unbedeutenden Tranſithandel. — Von der Feſtung Belfort in der Betrachtung nur ſchwer zu trennen iſt das feſte Schloß von Montbéliard (auch Montbéliard) oder Mumpelgard, das nach einer reichen Geſchichte zuſetzt dem Herzog Karl Eugen von Württemberg gehörte, 1792 von Frankreich geſchlagen und im Frieden zu Lunéville 1801 völlig an dieſelbe abgetreten wurde. Der Plaß gehört nunmehr zum Departement Doubs, hat 6470 Einwohner und ſehr bedeutende Uhrenfabriken, Gerbereien, Webereien u. ſ. w. — Am Zuſammenfluß der Aaine, der Savoureuſe und der Lſaine (oder Luſine) und ſerner am Rhein-Rhone-Kanal gelegen, iſt es kaum 3 Meilen ſüdlich von Belfort entfernt; es deckt den in das Doubsthal und nach Befançon führenden Schienenweg, der unmittelbar

bei dem beſetzten Schloße vorüberzieht, deſſen Fortifikationen auch das kaiſerliche Dekret über die Feſtungs-Rayons vom 26. Juni 1867 noch beibehalten hat, wiewohl dieſelbe eine nicht unbedeutende Zahl feſter Plätze aus den Reihen derſelben geſtrichen oder doch beklaffert hat. Montbéliard iſt außer für die Bahnlinie wichtig als Knotenpunkt mehrerer Straßen wie durch ſeine Lage am oben genannten Kanal, den die Kanonen des Schloſſes theilweiſe beſtreichen. Unter den Feſtungswerken dieſes letzteren, welches 1751 renovirt worden iſt, ſind namentlich der runde Thurm (la tour Bossus) und der neue Thurm (la tour Nouvelle) nennenswerth; erſterer ſtammt bereits aus dem 15., letzterer aus dem 16. Jahrhundert.

Frankreich.

— Am meiſten ſchreien die franz. Offiziere über Verrath. Sie ſind nicht beſiegt, ſondern immer nur verrathen und verkauft worden, höchſtens ſind ſie einmal der Uebermacht unterlegen. Das hat ſich ſo feſt in ihren Köpfen feſtgeſetzt, daß ſie ſchwerlich von ihrem Hochmuth zu heilen ſind. Ein alter franz. Oberſt ſagte im Vertrauen: Unſere jüngeren Offiziere ſind die windigſten und gedankenloſeſten Schreier, ſie heulten nach Krieg und Ruhm, obwohl ſie durch Lieberlichkeit u. Abſynth entnervt, geiſtig ungebildet und körperlich geſchwächt ſind. Sie haben nichts aus dieſem Krieg gelernt und ich würde mich nicht wundern, wenn in Jahresfriſt dieſelben Dummler wieder nach Krieg lärmten, obſchon ſie eben ſo wenig vorbereitet wären, denſelben erfolgreich zu führen.

Verſchiedenes.

— Aus den Lazarethen in Paris durch einen Ballonbrief der Times mitgetheilt. Unſere wohlgegerichteten Lazarethe ſtehen noch zum großen Theil leer; denn die Verwundeten, die täglich ankommen, ſind zwar maſſenhaft, aber alle ſo leichter Natur, daß ein Aufenthalt im Lazarethe zur Heilung durchaus nicht nöthig iſt. Die Pariſerinnen machen ſpöttlich Jagd auf Verwundete und hörte ich erſt vor einigen Tagen eine Dame aus den höheren Ständen zu einem fortziehenden Offizier ſagen: „Aber nicht wahr, wenn Sie verwundet zurückkehren, dann kommen Sie in mein Lazareth.“ „Vedaire Madame“, erwiderte der Offizier, „aber ſollte mich wirklich das Unglück treffen, verwundet zu werden, ſo bin ich ſchon für das Lazareth der Marquise M. verſagt!“

General von Manteuffel, der Kommandeur der Ostpreußen.

Vom Morgen des 31. Aug. bis zum Mittag des 1. Sept. verſuchte Marſhall Bazaine faſt unausgeſetzt, mit mehreren Korps aus Meß nach Norden durchzubrechen. Aber die wackeren Oſtpreußen ließen ihn nicht durch; nicht einen Schritt Terrain gönnten ſie ihm, obgleich der Kampf mit geringen Unterbrechungen vom frühen Morgen bis zum Abend, und zwar in heftigen Offenſtoßes von Seiten der Franzoſen in großer Ueberzahl geführt wurde. Die Ehre des Tages gebührte dem erſten Armeekorps unter General v. Manteuffels tapferem Kommando. In der Nacht begann der Kampf aufs neue, die Feinde bemächtigten ſich einiger Dörfer; da ging der General zur Offenſive über, und bereits am Morgen konnte er dem Prinzen Friedrich Karl melden, daß der Feind mit oſtpreuſiſchen Vajonnetten und Kolben aus ſeinen kaum gewonnenen Poſitionen wieder zurückgetrieben ſei. Nach Verlauf von 36 Stunden war die Schlacht bei Noiffeville gewonnen und der Feind gründlich in die Feſtung zurückgeworfen. — Edwin Freiherr von Manteuffel, am 24. Februar 1809 geboren, begann ſeine militäriſche Laufbahn beim Garde-Drägerregiment; im Jahre 1848 bis zum Major avancirt, wurde er zum Flügeladjutanten des Königs ernannt. 1864 wurde er als Generalleutnant nach Schleswig-Holſtein geſandt, wo er ſich bei Miſſunde und beim Schleibergang auszeichnete; 1865 wurde er zum Gouverneur des Herzogthums Schleswig ernannt; 1866 vertrieb er die Deſterreicher aus Holſtein, beſetzte Altona, ging dann nach Hannover, nahm Stade und machte endlich den Mainfeldzug, zuerſt unter Vogel von Falckenſtein, dann auch als Oberbeſchlohaber der Mainarmee mit. In demſelben Jahre wurde er General der Kavallerie und Chef des Rheinſchen Dragonerregiments Nr. 5. Seit 1868 iſt er Kommandeur des erſten (oſtpreuſiſchen) Armeekorps.

Aufforderung.

Dieserjenige, welche in die Verlassenschaftsmasse des verlebten praktischen Arztes Karl Bögelin von hier für ärztliche Behandlung noch eine Zahlung zu leisten haben, werden hiermit aufgefordert, ihre Schuldigkeit innerhalb 14 Tagen an die Frau Wittwe Christofine geborene Schweizer hier zu berichtigen.

Durlach, 8. Nov. 1870.

Der großh. Notar:

H. Buch.

Liegenschafts-Versteigerung.

[Durlach.] Aus der Verlassenschaftsmasse des Brunnenmachers Adam Goldschmidt von hier werden auf Antrag seiner Wittwe und Erben der Theilung wegen die unten beschriebenen Liegenschaften am

Montag den 28. d. M.,

Nachmittags 3 Uhr,

im hiesigen Rathhause nochmals öffentlich versteigert und endgiltig um das höchste Gebot zugeschlagen, auch wenn solches unter dem Schätzungspreise bleibt, nämlich:

1.

2 Btl. 6 Rthn. alten oder 1 Btl. 89 Rthn. 94 Fuß neuen Maßes Acker im Breitenwalen, neben Kronenwirth Merloß und Johann Adam Kleiber, . . . 400 fl. Gebot 350 fl.

2.

1 Btl. 30 Rthn. alten oder 1 Btl. 54 Rthn. 59 Fuß neuen Maßes Weinberg im Wolf, neben Friedrich Korn's Erben und Joh. Ztte, Weingärtner, . . . 200 fl. Gebot 165 fl.

Durlach, 7. Nov. 1870.

Der großh. Notar:

H. Buch.

Versteigerung.

[Kleinsteimbach.] In Folge richterlicher Verfügung werden dem Päder Johann Schwender in Kleinsteimbach seine sämtlichen Liegenschaften

Montag, 19. Dezember,

Vormittags 9 Uhr,

im Rathhause in Kleinsteimbach öffentlich unter der Bedingung versteigert, daß der Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungspreis geboten wird.

Durlach, 9. Nov. 1870.

Rheinländer, Notar.

Versteigerung.

[Berghausen.] In Folge richterlicher Verfügung werden der Franz Jakob Becker's Frau, Katharina geborene Schuhmacher, von Berghausen, zur Zeit wohnhaft in Ettlingen, ihre sämtliche Liegenschaften

Mittwoch den 23. November,

Vormittags 9 Uhr,

im Rathhause in Berghausen unter der Bedingung öffentlich versteigert, daß der Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungspreis geboten wird.

Durlach, 11. Okt. 1870.

Rheinländer, Notar.

Den Fortbildungsunterricht betreffend.

Nr. 255. Nach Beschluß des evangelischen Ortschulrathes soll während des Winterhalbjahres wieder ein **Fortbildungsunterricht** für die der Volksschule entlassene Jugend abgehalten werden.

Dieser Unterricht, welcher für die beiden jüngsten Jahrgänge der schulentlassenen Jugend (von 1869 und 1870) bestimmt ist, soll sowohl für Knaben als für Mädchen in 2-3 wöchentlichen Unterrichtsstunden erteilt werden und ist unentgeltlich. Auch sind die Teilnehmer zur Benutzung der Schulbibliothek berechtigt.

Die Anmeldungen zu diesem Unterricht finden nächsten **Sonntag von 1 bis 2 Uhr** bei den Herren Hauptlehrern Gugel und Zimmermann statt, woselbst das Nähere über Ort und Zeit des Unterrichtes mitgeteilt wird.

Indem wir dies zur Kenntniß bringen, laden wir die schulentlassene Jugend zu recht zahlreicher Theilnahme ein und ersuchen namentlich die betreffenden Eltern, ihre Kinder zum Besuche des Fortbildungsunterrichtes zu ermahnen und anzuhalten.

Durlach, den 10. November 1870.

Der evangelische Ortschulrath.

Epecht, Stadtpfarrer.

Die mechanische Flach-, Hanf- u. Berg- Spinnerei in Bäumenheim bei Donauwörth,

deren Garne auf der landwirthschaftlichen Ausstellung in München mit einem Ehrendiplom ausgezeichnet wurden, hat zur Uebernahme von gehecheltem und ungehecheltem **Flachs** und **Hanf**, sowie **Abwerg** nachbenannte Herren ermächtigt, und vermitteln dieselben auch wieder die Ablieferung der Garne von anerkannt ausgezeichneter Güte. — Garnmuster liegen bei denselben zur Ansicht. — Der Spinnlohn beträgt vier Kreuzer für den bad. Schneller von 2000 badischen Ellen Länge.

Flach- und Berg-Spinnerei:

M. Droßbach & Cie.

Niederlage in Karlsruhe bei Herrn **J. Bodenweber.**

Ettlingen " "

Durlach " "

Jakob Weitsch's Wittwe.

Julius Löffel.

Grödingen.

Rindsfattel-Versteigerung.

Nr. 2114. Die hiesige Gemeinde läßt bis **Dienstag den 15. d. M.,** Vormittags 9 Uhr, in ihrem Gemeindefattelhof einen fetten Rindsfattel für ein Eigenthum öffentlich versteigern, wozu die Liebhaber hiermit eingeladen werden.

Grödingen, 9. Nov. 1870.

Der Gemeinderath:

Chr. Wagner, Bürgermstr.

Fahrniß-Versteigerung.

[Durlach.] **Dienstag den 15. Nov.,** Vormittags 8 Uhr, läßt die Wittve des verstorbenen Baumeisters Kuhn in ihrer Wohnung, Herrenstraße 13, durch den Unterzeichneten nachstehende Gegenstände gegen Baarzahlung öffentlich versteigern, als:

Eine silberne Taschenuhr, Mannsleider, verschiedenes Möbel, mehrere Betten, Weißzeug, Küchengeräthe, ein kupferner Waschkessel, ein Kaffee- und Schienenherd, sowie ein noch neuer eisener Herd und sonst noch verschiedener Hausath.

Knaus, Waisenrichter.

Zimmer zu vermieten.

Im Weinhandler Julius Korn'schen Hause in der Lammstraße sind 2 Zimmer zu vermieten und sogleich bezugsbar. Näheres bei **Friedr. Barie.**

Zur Benachrichtigung.

Am 16. d. M. wird dahier wieder eine freie Lehrerkonferenz abgehalten.

Tagesordnung.

- 1) Gesang Nr. 34.
 - 2) Die Vorbereitung des Lehrers auf den täglichen Unterricht.
 - 3) Das metrische Maß und Gewicht.
 - 4) Mittheilungen über den Lesekirkel.
- Anfang der Konferenz präzis 1/2 Uhr Nachmittags.

Durlach, 10. Nov. 1870.

Der Vorsitzende.

Acker, ca. 2 Morgen mit vielen tragbaren Obstbäumen, ist im Ganzen oder getheilt auf 6 Jahre zu verpachten; Näheres bei

J. Rottmann.

Gänselebern-Ankauf.

M. Mahler,

Waldbornstraße 56, zunächst am Kirchhof, in Karlsruhe kauft einen außerordentlich hohen Preis für Gänselebern.

Wellene gestrichte **Jacken** für Männer, Frauen u. Kinder, **Unterjacken, Unterhosen, Flanelljacken, Flanellhemden,** wollene **Peter** und **Mittel** für Frauen, wollene gestrichte und geacete **Kinderkittel** empfiehlt in jährl. Auswahl zu den billigsten Preisen

August Grieb.

Geschäfts-Anzeige und Empfehlung.

[Durlach.] Der Unterzeichnete beehrt sich verehrlicher Einwohnerchaft der Stadt Durlach und Umgebung hiermit ergebenst anzuzeigen, daß er sich als

Goldarbeiter

dahier etablirt habe und stets Goldwaaren, als:

Broches, Boutons, Ketten, Medaillons, Ringe, Speringe auf Bestellung,

in jeder beliebigen Größe anfertigen und stets das Neueste und Schönste in diesem Fache auf Lager halten werde.

Alle Arten Reparaturen an Gold- und Silberwaaren werden schön und billig sofort hergestellt.

Mit Obigem wird er ein

Cigarren-Geschäft

verbinden und auch hierin bestrebt sein, sowohl mit guter, abgelagerter Waare, als auch durch billige Preise das Vertrauen zu rechtfertigen, das ihm geschenkt werden wird.

Um geneigtes Wohlwollen bittet

Emil Kindler,

Hauptstraße 49, gegenüber dem Rathhause.

Karl Schmelzer,

Schuhmacher,

neben dem Rathhause in Durlach,

empfiehlt für den Winter sein reichhaltiges Lager in Filz- und Lederwaaren unter Zusicherung von guter und solider Arbeit, sowie den billigsten Preisen.

Mein Vorrath enthält für Frauen:

Filztiefel, schwarz, Rahmensohlen mit Absätze und Lackbesatz, von	fl. 3. 12 bis 3. 30.
dto. schwarz, Rahmensohlen ohne Absätze	fl. 2. 48 bis 3. 6.
dto. Rahmensohlen mit Wichsiederbesatz und ohne Absätze	fl. 2. 30 bis 2. 48.

Für Mädchen empfehle ich:

Filztiefel, Rahmensohlen u. ohne Absätze, von	fl. 2. 12 bis 2. 48.
dto. Rahmensohlen mit Wichsiederbesatz	fl. 2. — bis 2. 24.

Ferner: Kindertiefel in großer Auswahl, von 54 bis 1. 24.

Pantoffeln in jeder Größe, von	fl. 1. 24 bis 2. 12.
--------------------------------	----------------------

Mein Lederwaaren-Lager besteht aus allen Sorten

Frauentiefel mit Absätze und warmem Futter	fl. 3. — bis 3. 18.
--	---------------------

Kalbleder-Rohrtiefel I. Sorte	fl. 5. — bis 6. —.
dto. II. Sorte	fl. 4. — bis 5. —.

Schwere Rindleder-Stiefel mit Nägel bes schlagen und hohe Röhr	fl. 4. 12 bis 5. 24.
--	----------------------

dto. leichtere	fl. 3. — bis 4. —.
----------------	--------------------

Schuhe und Pantoffeln	fl. 1. 30.
-----------------------	------------

Kindertiefel von	36 fr. an.
------------------	------------

Wirthschafts = Eröffnung.

[Durlach.] Ich mache hiermit die ergebenste Anzeige, daß ich meine Wirthschaft wieder eröffnet habe und lade hierzu meine Freunde und Gönner höflichst ein.

Johann Wagner, Bierbrauer.

Kinderbettlade, eine gut erhaltene,

sucht man zu kaufen

Hauptstraße 43 im Laden.

Gelder

in beliebigen Beträgen können auf Faustpfand oder gute Bürgschaft zu 6 Prozent verzinslich angelegt werden, bei der

Eingetragenen Genossenschaft für Fabrikation landw. Maschinen und Geräthe Durlach.

Heizer = Besuch.

In der Stärkefabrik dahier wird ein Heizer gesucht, der das Feuern mit Rührschlen versteht.

Redaktion, Druck und Verlag von A. Dups in Durlach.

Gänselebern

werden fortwährend angekauft u. gut bezahlt bei **Fr. Weiler Stb.** in der Kelterstraße.

Winterpaletots, schwarze Tuch-Joppen, graue wollene Joppen, Hosen, ferner Weißzeug, getragene Kleider, Bettwerk, noch gute Regenschirme u. Spiegel sind billig zu haben bei

Karoline Preiß,

Kronenstraße 16, Durlach.

Wollene gestricke Frauenstrümpfe in allen Farben, Socken, Kinderstrümpfe, gestricke u. gehäkelte Kinderschuhe empfiehlt billigst

August Grieb.

Eine Sendung schönen

Spinnhanf

hat erhalten und empfiehlt zu billigen Preisen **K. Fleischmann.**

Wohnungs-Veränderung.

[Durlach.] Unterzeichneter wohnt nun Hauptstraße Nr. 27,

in der vormalig Dreher Peter Sagger'schen Wohnung, was er seinen geehrten Kunden und Freunden zur Kenntniß bringt.

Karl Theurer,

Schreiner.

[Karlsruhe.] Unterzeichnete kauft fortwährend Gänselebern gegen sehr gute Bezahlung an.

Frau Eisele,

Fähringerstraße Nr. 41.

Welschkorn

per Sester fl. 1. 30 kr., ist zu haben bei **Kellner Becker,** Mittelstraße 8.

Ein Knecht, der mit Pferden umzugehen weiß, wird sofort in Dienst gesucht von

Karl G. Schmidt,

Blumenvorstadt 6.

Filzschuhe u. Stiefel

für Herren, Damen und Kinder in vorzüglicher Waare und reichhaltiger Auswahl empfiehlt

Durlach. **Friedrich Blum.**

Dung, eine Partie, hat zu verkaufen **Läder Bahm.**

Heute (Samstag) Abend Schwarzwildpret im Gasthaus zum „Lamm“.

Evangelischer Gottesdienst.

Sonntag, den 13. November 1870.

Erste - Dankfest.

In Durlach:

Vormittags: Herr Stadtpfarrer Specht.

Nachmittags: Herr Stadtvicar Thoma.

In Wolfartswieher:

Herr Dekan Bechtel.